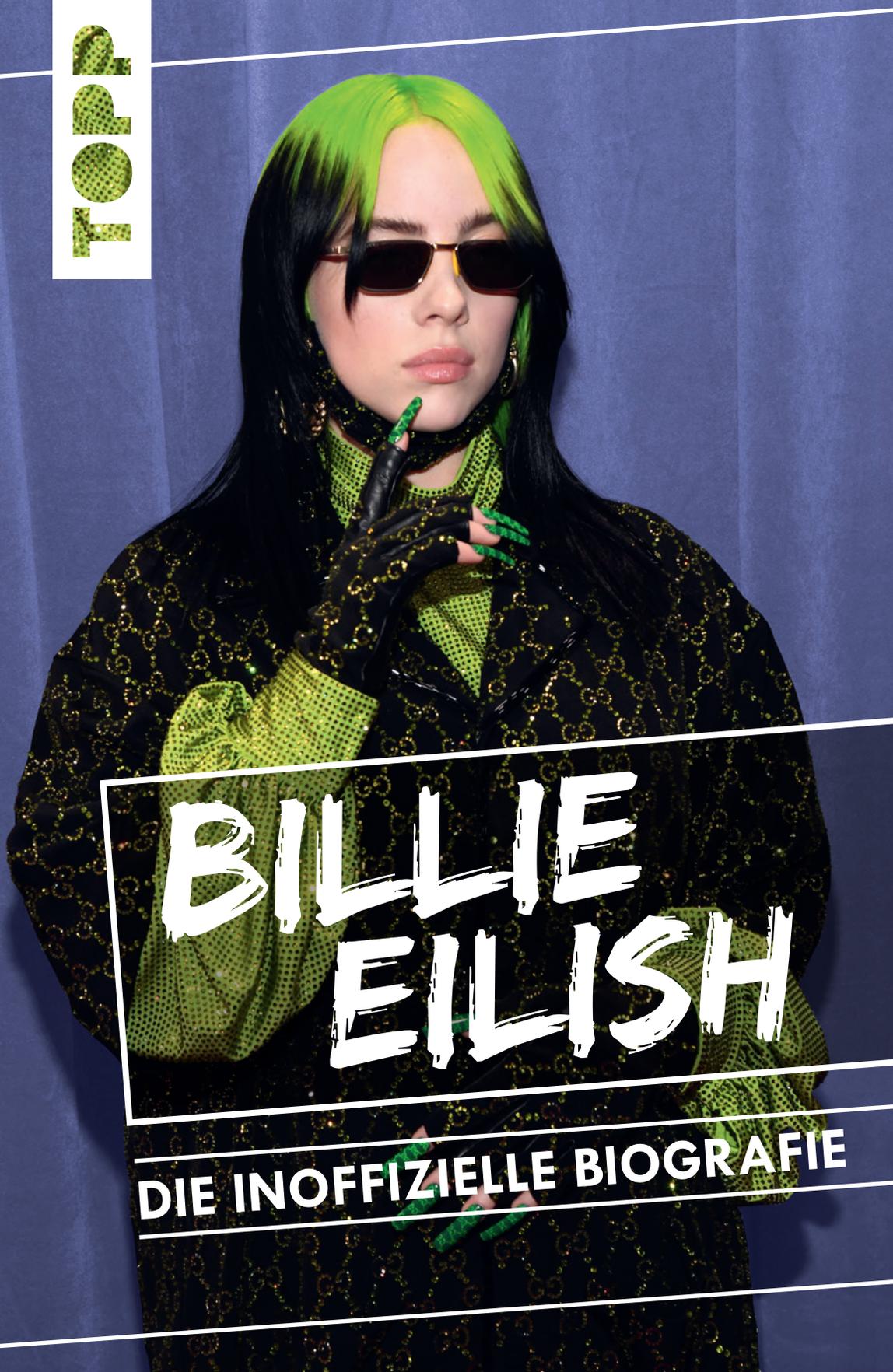


TOPP



**BILLIE
EILISH**

DIE INOFFIZIELLE BIOGRAFIE

**BILLIE
EILISH**

BILLIE EILISH

DIE INOFFIZIELLE
BIOGRAFIE

ADRIAN BESLEY

Impressum

Die englische Originalausgabe erschien erstmalig 2020
unter dem Titel Billie Eilish: From e-girl to icon
bei Michael O'Mara Books Limited.

First published in Great Britain in 2020 by
Michael O'Mara Books Limited, 9 Lion Yard,
Tremadoc Road, London SW4 7NQ
Text © Michael O'Mara Books Limited 2020
Designed and typeset by Natasha Le Coultre and Claire Cater

Für die deutsche Ausgabe

Übersetzung: Lisa Heilig (Kap. 1–6),
Wolfgang Beuchelt und Brigitte Rüssmann (Kap. 7–16)
Lektorat: Lesezeichen Verlagsdienste, Köln,
Laila Prota und Nele Schlötzer
Satz: Lesezeichen Verlagsdienste, Köln
Produktmanagement: Nele Schlötzer
Covergestaltung: Eva Grimme

BITTE BEACHTEN SIE: Dieses Buch ist kein offizielles Lizenzprodukt
und wurde weder von Billie Eilish, einem ihrer Verlage oder
Lizenznehmer autorisiert, genehmigt oder lizenziert.

Die Inhalte in diesem Buch wurden vom Autor und den Mitarbeitern
des Verlags sorgfältig geprüft. Eine Garantie wird jedoch nicht
übernommen. Der Verlag kann für eventuell auftretende Fehler oder
Schäden nicht haftbar gemacht werden. Das Werk und die darin
gezeigten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung
und Verbreitung ist, außer für private, nicht kommerzielle Zwecke,
untersagt und wird zivil- und strafrechtlich verfolgt. Dies gilt
insbesondere für eine Verbreitung des Werkes durch Fotokopien,
Film, Funk und Fernsehen, elektronische Medien und Internet
sowie für eine gewerbliche Nutzung der Inhalte. Bei Verwendung
im Unterricht und in Kursen ist auf dieses Buch hinzuweisen.

1. Auflage 2020

© 2020 frechverlag GmbH, Turbinenstraße 7, 70499 Stuttgart

ISBN ePub 978-3-7358-1326-8 • ISBN mobi 978-3-7358-1327-5

ISBN PDF 978-3-7358-1328-2

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie Hilfe zum Thema e-Book?
Dann schreiben Sie uns unter ebook@frechverlag.de

INHALT

EINLEITUNG	7
EINS	
HOMESCHOOL-TAGE	11
ZWEI	
ERFOLG ÜBER NACHT	23
DREI	
GESCHAFFT!	35
VIER	
BELLYACHE	47
FÜNF	
NICHT LÄCHELN	59
SECHS	
AUF TOUR	71
SIEBEN	
VOLLE AUFMERKSAMKEIT	85
ACHT	
LOVELY	97

NEUN

DIE KRONE TRAGEN 109

ZEHN

BLOHSH 123

ELF

DAS MONSTER UNTERM BETT 135

ZWÖLF

14 KUNSTWERKE 149

DREIZEHN

FESTIVAL GIRL 161

VIERZEHN

FINNEAS 173

FÜNFZEHN

ENDLICH GLÜCKLICH 185

SECHZEHN

GRAMMYS, OSCARS
UND JAMES BOND 199

DANK 213

ENDNOTEN 214

BILDNACHWEIS 215

REGISTER 217

EINLEITUNG

„Sie ist so jung!“ Das sagt man schon seit 2013 über Billie Eilish.

Das war lange vor ihrem unglaublichen Start ins Jahr 2020, als sie bei den Grammys abräumte und den Titelsong zum jüngsten James-Bond-Film „No Time to Die“ beisteuerte. Als sie auf SoundCloud einen viralen Hit landete, staunte man über ihr Alter. Als sie das *Coachella Festival* rockte, galt sie als Teen Sensation, und als sie 2019 in den USA auf Platz 1 der Charts kletterte, war sie die erste im 21. Jahrhundert geborene Künstlerin, die den *Billboard 200* anführte.

Billie selbst hat sich noch nie über ihr Alter definiert. Sie hat nie versucht, es zu verbergen, noch damit zu kokettieren. Sie trägt ihr Generation-Z-Herz auf der Zunge, weil sie eben genau das ist. Aber sie ist noch viel mehr: eine unglaublich kreative Person, die sich für Film, Tanz, Mode und Kunst ebenso interessiert wie für Musik. Sie lässt sich nicht auf Musik oder Mode beschränken. Als Performerin ist sie ein echtes Naturtalent, das mit 20.000 Leuten bei einem Festival ebenso gut kommunizieren kann wie mit einem kleinen Publikum in einem Club. Sie ist ein Familienmensch und sehr eng mit ihrem Bruder, ihrer Mutter und

ihrem Vater. Sie ist ein sensibles Wesen, das unter Depressionen gelitten hat. Sie ist intelligent, einnehmend und sehr humorvoll.

Billie hat nie ein Geheimnis um sich selbst gemacht. Schon lange kommuniziert sie in den sozialen Medien, was in ihr vorgeht, und beantwortet offen und ehrlich auch die heikelsten, persönlichsten Fragen. In den jährlichen Interviews mit dem Magazin *Vanity Fair* äußert sie sich mal bestürzt, mal amüsiert über ihre Antworten von früher, aber sie sind ihr nie peinlich. So ist sie eben damals gewesen, und heute ist sie so – Menschen verändern sich.

Was aber schon immer so war und wohl auch so bleibt: Billie weiß, was sie will. Das sagen ihr Bruder und Musikpartner Finneas, ihre Eltern, ihre Manager und Billie selbst. Warum sollte sie etwas tun, nur weil es jemand anderes so will? Ihren Erfolg verdankt sie nicht nur ihrer künstlerischen Vision und ihrer Zielstrebigkeit, diese Vision umzusetzen, sondern auch ihrem Gesangs- und Songwriter-Talent sowie ihren Fähigkeiten als Performerin.

Dies ist die Geschichte eines Mädchens, das Millionen Seelenverwandte gefunden hat, einfach indem es sich treu geblieben ist; das mit den Songs, die sie gern mag, Musik geschaffen hat, die auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen wird. Es mag vielleicht erst der Anfang einer langen Reise sein, aber allein schon dieser Anfang ist mehr als beeindruckend.



EINS
HOMESCHOOL-
TAGE



Billie Eilishs erster Song handelte davon, in ein dunkles Loch zu fallen.

Als sie diesen Song schrieb, war sie gerade mal vier Jahre alt, und auch wenn sie sehr jung zum Star wurde, war selbst Billie in diesem Alter noch kein fertig entwickeltes Wesen. Dass sie diesen Song und dann in ihrer ganzen Kindheit weitere Songs geschrieben hat (als sie sieben war, teilte sie den Song „What a Wonderful Life“, den sie mit einer Freundin geschrieben hatte, auf James Cordens *Carpool Karaoke*), lässt die angeborene Kreativität und die Lust am Performen erahnen.

Billie wurde am 18. Dezember 2001 in Highland Park geboren, einem Stadtteil von Los Angeles nur wenige Meilen nordöstlich des Zentrums. In den 1990ern zogen viele Menschen dorthin, die wie Billies Eltern wenig Geld hatten und bereit waren, sich in einer Gegend mit hoher Kriminalitätsrate zu behaupten; doch die Gentrifizierung im 21. Jahrhundert veränderte hier so manches. Jenes Highland Park, in dem Billie aufwuchs, hatte zwar immer noch was Raues, doch gab es auch immer mehr schick renovierte Häuser, trendige Bars, Cafés, Musikclubs und Restaurants.

2019 wurde der Stadtteil vom Magazin *Time Out* zu den zehn coolsten Stadtvierteln der Welt gerechnet!

Hier kam Billie Eilish Pirate Baird O’Connell zur Welt. Ursprünglich sollte Eilish ihr Rufname sein (ihre Eltern mochten den Klang des Namens, seit sie eine Dokumentation über siamesische Zwillinge aus Irland gesehen hatten). Aber als ihr Großvater Bill kurz vor Billies Geburt starb, wurde sie nach ihm benannt. Der grandiose Name Pirate wurde von ihrem damals vierjährigen Bruder Finneas eingefordert. Baird stammte von ihrer Mutter Maggie und der Familienname O’Connell von ihrem Vater Patrick.

Maggie und Patrick waren Schauspieler. Sie hatten sich 1984 bei der Arbeit an einem Theaterstück in Alaska kennengelernt, zogen 1991 nach L.A., um bessere TV- und Filmengagements zu finden, und heirateten 1995. Beide hatten eindeutig Talent – das zeigten Engagements am New Yorker Broadway –, aber das Showbiz ist ein harte Branche. Auch wenn Maggie kleine Rollen in *Friends* und *Lass es, Larry!* hatte und Mitglied der Comedytruppe The Groundlings (mit Will Ferrell, Kristen Wiig und Melissa McCarthy) war und Patrick in *The West Wing – Im Zentrum der Macht* oder *Iron Man* mitspielte, waren diese Engagements eher unbedeutend und bescherten ihnen keinen nachhaltigen Erfolg.

Man könnte meinen, dass Billie als Kind von Schauspielern in L.A. privilegiert und wohlhabend aufwuchs. Weit gefehlt! Für viele Schauspieler ist es leider normal, längere Zeit ohne Engagements zu überbrücken, was dazu führte, dass Maggie nebenbei unterrichtete und Patrick Handwerkerjobs übernahm, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie renovierten sogar ein Haus, um es dann wieder zu verkaufen und damit Gewinn zu machen.

In dem Haus, das sie für sich in Highland Park gekauft hatten, ist Billie aufgewachsen und sie nennt es immer noch ihr Zuhause. Es ist ein leicht chaotischer, aber unglaublich gemütlicher Bungalow mit zwei Schlafzimmern, die Wände hängen voll mit Gemälden, selbst kreierte Kunstwerken, Fotos und

handgeschriebenen Notizen; überall stehen Bücher und Musikinstrumente. Im Haus gibt es allein drei Klaviere, darunter einen Flügel, den Patrick (gratis) im Internet gefunden hat. Ein Baum trägt ein selbst gezimmertes Baumhaus und eine Reifenschaukel, es gibt ein Fleckchen Rasen – alles, was ein Kind so braucht.

Die heimelige Idylle wird durch zwei Tiere aus dem Tierheim komplettiert: Misha, eine schwarze Katze mit weißem Kragen und geschecktem Gesicht, und Pepper, ein süßer schwarz-weißer Pitbull-Mischling mit schwarzem Augenfleck, der auf diversen Fotos neben Billie zu sehen ist und besonders gern ihr Gesicht zu lecken scheint. Ein Bild, auf dem Billie ungefähr sieben Jahre alt ist, zeigt die ganze Familie mit schwarzer Augenklappe à la Pepper.

In der Familie wurde ständig gemeinsam musiziert und gesungen.

Der jungen Familie reichten zwei Schlafzimmer, denn viele Jahre schliefen die vier sogar in einem Zimmer. Erst mit zehn Jahren bekam Finneas ein eigenes Zimmer. Als dann aber auch Billie ihren eigenen Raum brauchte, wurde es eng. Aber in einer Familie, in der das Wohlergehen der Kinder über allem steht, verzichteten eben die Eltern auf ein eigenes Zimmer und schliefen fortan auf einem Futon im Wohnzimmer. Alles eine Frage der Prioritäten!

Die O'Connells hatten zwar nicht viel Geld, dafür hatten Maggie und Patrick viel Zeit für ihre Kinder und schufen für Finneas und Billie eine Umgebung voller Wärme und Freiräume, vor allem im Bereich Musik und darstellende Kunst. Patrick spielte Ukulele und Klavier, Maggie leitete Songwriting-Workshops und veröffentlichte 2009 unter dem Titel *We Sail* sogar eine eigene Country-CD.

In der Familie wurde ständig gemeinsam musiziert und gesungen. Sie hörten Patricks eigene Mixed Tapes, zum Beispiel Green Day, die Beatles, Avril Lavigne, Linkin Park und Abba,

und sangen dazu. Für *Carpool Karaoke* griff Billie zur Ukulele und spielte „I will“ von den Beatles, ein Lied, das sie mit sechs Jahren gelernt hatte. Auf YouTube gibt es einen Clip, in dem die 11-jährige Billie „Happiness is a Warm Gun“ der Beatles interpretiert. Sie erinnert sich, dass zu Hause „Musik absoluten Vorrang“ hatte – sogar vor dem Schlafengehen: Nie wurde sie ins Bett geschickt, solange sie Musik machte.

Billie kann wirklich nicht behaupten, dass ihre Eltern streng waren. Das einzige Verbot war, Limo zu trinken. Der Wunsch, ihre Kinder so individuell wie möglich zu erziehen, zeigt sich vor allem der Entscheidung, beide Kinder zu Hause zu unterrichten. Als Maggie 1997 mit Finneas schwanger war, stand der Song „MMMBop“ von Hanson auf Platz 1. Hanson bestand aus drei Brüdern aus Tulsa, Oklahoma, die zu Hause unterrichtet worden waren. Als Patrick über die drei talentierten Jungs las, war er total begeistert davon, und auch wenn er und Maggie im umtriebigen L.A. und nicht im ruhigen Mittleren Westen lebten, schworen sie sich, ihre Kinder ebenfalls zu Hause zu unterrichten.

In vielen Interviews beschreibt Billie, wie wichtig der Heimunterricht für ihre Unabhängigkeit und ihre Kreativität war. Es gab keinen Stundenplan, sodass die Geschwister sich mit dem beschäftigen konnten, worauf sie gerade Lust hatten. Auch wenn

Billie ist sicher: Homeschooling förderte ihre Kreativität und Unabhängigkeit.

Billie so viel lernte, dass sie mit 15 so was wie einen High-School-Abschluss schaffte, beschäftigte sie sich die meiste Zeit mit Kunst, Musik und anderen kreativen Fächern. Sie liebte es, an Kostümen und handwerklichen Projekten zu arbeiten, und als sie älter war, stellte

sie im Hof eine Kamera auf und spielte in ihren eigenen Kurzfilmen. Sie gibt zu, dass sie es schon immer liebte, fotografiert und gefilmt zu werden und den Wunsch hatte, zu modeln.

Durch den Hausunterricht waren Billie und Finneas nicht nur Geschwister, sondern auch beste Freunde.

Mit 14 trat Finneas in die Fußstapfen seiner Eltern und schlug eine Karriere als Schauspieler ein: Er hatte eine Rolle in *Bad Teacher* mit Cameron Diaz. Zwei Jahre später spielte er die Hauptrolle in dem Independent-Film *Life Inside Out* (Co-Autorin

war seine Mutter) und trat in zwei Episoden von *Glee* auf. Auch Billie hatte Angebote, wollte dann aber nicht. „Ich war zweimal beim Vorsprechen“, erzählte sie dem Magazin *Rolling Stone*. „Es war uninteressant. So ein unheimlicher, kalter Raum. Die ganzen Kids, die alle gleich aussahen.“ Allerdings machte es ihr Spaß, mit anderen Kids Hintergrunddialoge zu sprechen. Man kann ihre Stimme zwar nicht heraushören, aber sie ist in den US-Versionen von *Gregs Tagebuch – Von Idioten umzingelt!*, *Schwesterherzen – Ramonas wilde Welt* und *X-Men* mit dabei.

Der Hausunterricht mit ihrem Bruder führte dazu, dass Billie und Finneas nicht nur Geschwister, sondern auch beste Freunde waren. Die Beziehung ist bis heute so eng, dass sie alle Schwierigkeiten beim gemeinsamen Songschreiben, Aufnehmen und Touren überdauert hat. Trotz Heimunterricht war ihr Leben keinesfalls einsam. Die Homeschooling-Familien in der Region bildeten kleine Gemeinschaften. Es gab regelmäßige Treffen und Aufführungen der Kinder. Einmal pro Woche leiteten die Eltern den Unterricht in verschiedenen Disziplinen, wie Kochen oder Nähen, und Billie nahm an einem Songschreibkurs ihrer Mutter teil. Maggie war eine tolle Lehrerin; sie zeigte den Kindern, wie man ans Komponieren heranging, ließ ihnen dann aber bei Projekten freie Hand. Mit elf begann Billie ernsthaft mit dem Songschreiben und überraschte alle in den folgenden Jahren mit ihren ausgefeilten Songs.

Billie und Finneas erhielten ihre musikalische Ausbildung zusätzlich beim Los Angeles Children's Chorus (LACC), der in

Shirley Temple, der Kinderfilmstar der 1930er-Jahre, brachte Billie zum Stepptanz.

den späten 1980er-Jahren gegründet worden war und sich bereits durch seinen belcantoartigen Stil internationales Ansehen ersungen hatte. Billie, die im Alter von acht bis 15 in diesem Chor

sang und ein beliebtes Mitglied war, verdankt dem LACC eine profunde Ausbildung als Sängerin, nicht nur in Sachen Gesangstechnik und Stimmpflege, sondern auch darin, wie man Musik liest und schreibt.

Gleichzeitig lernte sie tanzen. Inspiriert durch die Filme mit Shirley Temple, dem tanzenden Kinderstar der 1930er-Jahre, begann sie mit Stepptanz. Mit acht Jahren lernte sie Ballett und Jazztanz und ging dann zu Hip-Hop und Modern Dance über. Billie hatte echtes Talent, schloss sich mit zwölf einer Tanzgruppe bei Wettbewerben an und nahm an Kursen teil, teils mit viel älteren und geübteren Tänzern. Wir werden nie wissen, wie sich ihre Tanzkarriere entwickelt hätte, denn nach einem Jahr bescherte eine Verletzung dieser ein jähes Ende.

Billie hatte noch eine weitere Leidenschaft: Pferde. Ihre Eltern hatten Geld für einen einwöchigen Reitkurs in einem Reitstall in der Nähe gespart, regelmäßige Stunden konnten sie sich aber nicht leisten. Also jobbte Billie ein paar Jahre auf einem Reiterhof – Ställe ausmisten, Pferde striegeln oder Hilfsarbeiten bei Kinderpartys –, um als Gegenleistung regelmäßig auf einer schönen Rappstute namens Jackie O ausreiten zu dürfen. Ihr war durchaus bewusst, dass sie die arme Kirchenmaus unter den reichen Gören war, die regelmäßig zum Reitstall kamen. Als dann ein Mädchen mit wohlhabenden Eltern Jackie O zum Reiten bekam, war Billie sehr enttäuscht und hörte auf zu reiten, besuchte den Reitstall aber noch regelmäßig, um Jackie O wenigstens zu sehen. Pferde sind nach wie vor ein Teil von Billies Leben, eine Zuflucht vor dem Druck der Berühmtheit und der Arbeit.



BILLIES INSPIRATION

Als Billie zwölf war, sah sie das Video zu Auroras „Runaway“, und alles war klar: Das – so entschied sie augenblicklich – war's, was sie auch machen wollte. Ob sie Erfolg damit haben und wohin es sie führen würde, war ihr egal. Eine Parallele zur norwegischen Sängerin drängte sich auf: Aurora hat „Runaway“ mit zwölf Jahren geschrieben. Ihre klare Stimme und die tiefe, ruhige Synthie-Begleitung waren offensichtlich eine Inspiration für die junge Billie. Jahre später erwiderte Aurora das Kompliment und sagte über Billie: „Ich glaube, die Welt braucht mehr Künstler, die einfach tun, was sie wollen. Sie setzt ihre Stimme auf so coole Art ein.“

Unvermeidlich wird Billie mit quasi jeder jungen Sängerin verglichen, besonders mit jenen, die Billie selbst besonders gern hört wie Amy Winehouse, Marina Diamandis, Halsey, Melanie Martinez oder auch Peggy Lee, eine Sängerin aus den 1950er-Jahren. Die vielleicht größte Übereinstimmung gibt es mit Lana Del Rey. Billie bezeichnete Lanas Song „Off to the Races“ einmal als den „geilsten Song ever“. Es ist offensichtlich, dass Lanas Stimmumfang, ihre Phrasierung und Interpretation sowie ihre Authentizität und ihre Fähigkeit, das Schöne im Traurigen zu finden, großen Einfluss auf Billie hatten. Direkte Vergleiche schätzt Billie jedoch nicht: „Ich will nicht hören, dass Billie Eilish die neue Lana Del Rey ist.“ (*Los Angeles Times*, 2019). „Das ist respektlos gegenüber Lana Del Rey! Diese Frau hat ihre Marke in ihrer ganzen Karriere perfektioniert und sollte das nicht hören müssen.“





In einem Atemzug mit Billie Eilish wird auch häufig der Name der aus Neuseeland stammenden Sängerin Lorde genannt.

Beide hatten in jungen Jahren virale Hits auf SoundCloud, auch wenn Lordes Track „Royals“ von 2013 schon Monate später ein Chart-Hit wurde. Beide setzen auf minimalistische instrumentale Begleitung, aussagekräftige Texte (man könnte „We're driving Cadillacs in our dreams“ auch für einen Billie-Eilish-Text halten) und sind vom Hip-Hop beeinflusst. Auch in Lordes Produktionen gibt es Stimm-Layering, und ihre Stimme wird als zurückhaltend, gedämpft und eindringlich bezeichnet.

Zwar gibt es auch einige Unterschiede, aber beide haben im Laufe ihrer Karriere bewiesen, dass sie einzigartige Künstlerinnen sind und einen ganz eigenen Stil geprägt haben.



Wenn sie auf Tournee ist, freut Billie sich und ist glücklich, wann immer sich die Gelegenheit für einen Ausritt bietet, zum Beispiel am Strand von Auckland, Neuseeland, oder in einem Country Club bei Glasgow, Schottland.

Ungeachtet der liberalen Erziehung, dem Heimunterricht und den sehr frühen Auftritten hatte Billie eine ziemlich normale Kindheit. Sie flitzte mit ihrem Tretroller um den Block, spielte mit anderen Kindern, sah Fernsehen, ging ins Kino. Als sie älter wurde, tapezierte sie die Wände ihres Zimmers mit Justin-Bieber-Postern, machte sich Gedanken über ihr Aussehen, schwärmte für Jungs und hing mit Freundinnen bei Starbucks ab. Ihre Freundin Zoe Donahoe, die auf einem Foto mit Billie zu sehen ist, als sie fünf Jahre alt waren, begleitet ihre „kleine Schwester“ über zehn Jahre später immer noch auf Touren. Die andere Konstante war und ist Finneas. Auch als er in seinen späten Teenagerjahren war und seine eigenen Ziele verfolgte, machte er gern Musik mit seiner

jüngeren Schwester. Sein Zimmer glich immer mehr einem Aufnahme-Studio, in dem Billie ihrem Bruder bei der Arbeit zusah und ihre eigenen Songs ausprobierte.

Das besondere Leben in Highland Park trug dazu bei, dass Billie das Talent und die Persönlichkeit entwickeln konnte, um derart früh zum Star zu reifen. Der Kontakt mit unterschiedlichen Musikgenres, die Ermutigung, ihre eigenen Songs zu spielen und zu singen, und die Möglichkeiten

aufzutreten, bereiteten sie definitiv auf ein Leben als Musikerin vor. Heimunterricht ist vielleicht nicht für jeden geeignet, Billie jedenfalls scheint von einem Leben ohne zu viel Kontrolle, Routine und Gruppenzwang profitiert zu haben. Dass sie so wenig darauf gibt, was andere von ihr halten, führt sie darauf zurück, dass sie sich nie um ihre Beliebtheitswerte bei ihren Mitschülern kümmern musste.

Mit 13 dann veränderte sich Billies Kindheit – und zwar kamen die Einflüsse von außen: durch Leute aus der Musikindustrie, Promoter, Manager, Musiker und Fans. Viele Jugendliche hätte das komplett aus der Bahn geworfen. Billie aber war besser vorbereitet als die meisten. Ihre Erziehung hatte ihr ein besonderes Selbstvertrauen gegeben, eine für ihr Alter ungewöhnliche Reife, und sie hatte eine Familie, die ihr Rückhalt und Sicherheit bot, und – wie die Welt bald entdecken würde – ein unglaubliches Talent.

Trotz liberaler Erziehung, Homeschooling und frühen Auftritten hatte Billie eine ziemlich normale Kindheit.



ZWEI
ERFOLG
ÜBER NACHT

